

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Marvin Hager
Ausschussmitglied Christina Heide
Bürgermeisterin Gesche Marxfeld

Mitglied Gruppe "Gemeinsam BUNT"

Beigeordneter Martin Burkhart
Beigeordneter Frank Uwe Walpurgis
Ausschussmitglied Helga Weinstock

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussvorsitzender Martin Ehlers
Stellv. Ausschussvorsitzender Thomas Suberg

Mitglied Gruppe WIN@WBV, Volt

Beigeordneter Markus Bulla

Mitglied AfD-Fraktion

Grundmandat Thorsten Moriß

Mitglied Fraktion FDP/FW

Grundmandat Darwin Reinhard

Jugendparlament

beratendes Mitglied Mohamed Said
beratendes Mitglied Ryan Bou Saeed
beratendes Mitglied Yamen Obid

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Sascha Brückner

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigter Sachverständiger Frank Ihnen
Stimmberechtigter Sachverständiger Matthias Thode

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Heike Prinz

Gastgebende BBS

Herr Gerriets, Herr Huiskens

Gäste aus den Schulen

Frau Casseboom (GS Altengroden), Frau Dr. Endres und Herr Fischer (NGW), Frau Helmerichs und Herr Engeler (IGS), Herr Immega (GS Stadtmitte), Frau Oltmanns (GS Rheinstraße), Frau Schürmann (GS Sengwarden)

Verwaltung

Erster Stadtrat Herr Schönfelder, Frau Kiesbye, Herr Brandt, Herr Hofmann

A Öffentlicher TeilTagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 05.06.25
- 4 Vorlagen an den Rat
- 4.1 Namensgebung der Grundschule Stadtmitte **70/2025**
- 5 Antrag der Gruppe WIN@WBV und Volt: : Ergebnisse und Konsequenzen der aktuellen Schuleingangsuntersuchungen **532/2025**
- 6 Mitteilungen und Anfragen
- 6.1 Informationen zum Innovationsvorhaben BFS-Dual an der BBS Wilhelmshaven
- 6.2 Informationen zur Schulentwicklungsplanung / zur neuen Grundschule
- 6.3 Informationen zur Elternbefragung
- 6.4 Informationen zur Beantragung der Einrichtung eines zweiten Schulkindergartens
- 6.5 Informationen zur IGS-Sporthalle
- 6.6 Statistische Informationen zu den Wilhelmshavener Schulen
- 6.7 Anfrage zu den Schülerbeförderungskosten

Vorbemerkung: Den Wortmeldungen von Schulleitungen ging die einhellige Worterteilung vor.

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende **Herr Ehlers** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 05.06.25

Das Protokoll zum öffentlichen Teil der Sitzung vom 05.06.25 wird einstimmig genehmigt.

- 4 Vorlagen an den Rat

- 4.1 Namensgebung der Grundschule Stadtmitte

70/2025

Herr Ehlers verliest die Vorlage und verweist auf die vorangegangenen SchA- und Ratssitzungen.

Herr Moriße hält den gewünschten Namen nicht für brisant oder auffallend. Er schlägt „Schule und Meer“ vor und will einen Antrag im Rat einbringen. **Frau Heide** will die Entscheidung der Schule würdigen und zustimmen. Auf Nachfrage **Herrn Burkhardt** erklärt **Herr Ehlers** die beiden Möglichkeiten aus dem NSchG zur Namensfindung einer Schule. Rat oder Verwaltung machten keinen Namensvorschlag – nun ist innerhalb angemessener Frist über den Vorschlag der Schule zu entscheiden. **Herr Bulla** weist auf die Einigkeit aus der letzten SchA-Sitzung hin und will zustimmen.

Herr Immega erläutert detailliert den Prozess zur Namensfindung und macht deutlich, dass die Schulgemeinschaft über die noch nicht erfolgte Entscheidung enttäuscht war. Zur Frage von **Herrn Bulla** erklärt er, wird der gewünschte Name auch pädagogisch aufbereitet, z. B. bei der Innengestaltung, den Klassennamen und bei Projektwochen.

Herr Brückner teilt aus Sicht des StER das Unverständnis für die Zurückverweisung in den SchA mit. Letztlich stellen sich Teile des Rats gegen die Schülerschaft. Wie anschließend auch **Herr Ehlers** spricht er sich für die Zustimmung aus.

Herr Ehlers bittet um Abstimmung.

Beschluss: Einstimmig zugestimmt.

Die Stadt Wilhelmshaven als Schulträger stimmt dem Wunsch der Schulgemeinschaft der Grundschule Stadtmitte zur Namensgebung zu. Der Schulname lautet damit zum Schuljahr 2025/26, also ab dem 01.08.25, „Grundschule am Meer“.

5 Antrag der Gruppe WIN@WBV und Volt: : Ergebnisse und Konsequenzen der aktuellen Schuleingangsuntersuchungen **532/2025**

Herr Bulla verliest den Antrag und Begründung.

Von **Herrn Moriße** wird die Begründung als nachvollziehbar bezeichnet. Das Gesundheitsamt stößt aber schon mit den Schuleingangsuntersuchungen an Grenzen. Er spricht sich dafür aus, erst eine ehrliche personelle und strukturelle Bestandsaufnahme vorzunehmen, bevor man noch mehr Anforderungen an die Verwaltung stellt. Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** erklärt **Herr Brandt**, dass die Auswertung der Untersuchungen noch nicht abgeschlossen ist. Bei der in der Presse genannten Zahl von 100 Kindern ist die Anzahl von Kindern enthalten, bei denen die Eltern die Flexi-Regelung nutzen können. Er weist darauf hin, dass Eltern und Kinder häufig lange Wartezeiten erdulden müssen, bevor es z. B. zu logopädischen Förderungen oder zu ergo- oder psychotherapeutischen Angeboten kommt. Oft werden zuvor oder zeitgleich niedrigschwellige Angebote in Familienzentren genutzt. Auch vom Gesundheitsamt ist u. a. eine ausreichende Versorgung mit Kinder- und Jugendärztlichen Kapazitäten, ein Ausbau der Sprachförderung und ausreichende Kita-Plätze gewünscht. **Herr Schönfelder** verweist auf die vielfältigen und vielzähligen Unterstützungsbedarfe. Es ist auch eine Frage der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen. Hinzu weist er auf die Übererfüllung der Quote zur Flücht-

lingsaufnahme hin.

Herr Reinhard begrüßt den Antrag sehr und wirbt dafür, das Thema auch im JHA mit externen Partnern zu diskutieren. Dazu findet er bei **Herrn Hager** Zustimmung.

Auf Nachfrage von **Herrn Moriß** teilt **Herr Schönfelder** mit, dass die Quotenüberfüllung auch für andere Kommunen gilt und sich auch mit der Familienzusammenführung erklärt. Hinzu zeigt er sich verärgert über die Kürzung des Integrationsfonds, der viele Förderungen abdeckte.

Herr Ehlers ruft zur Abstimmung auf.

Beschluss: Einstimmig bei zwei Enthaltungen zugestimmt

Angesichts der aktuellen Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen wird die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren

- die Ursachen der festgestellten Entwicklungen zu analysieren,
- eine Übersicht über bestehende Programme und Informationsmaterialien zur Gesundheitsförderung für Kinder und Familien zu erstellen,
- darzustellen, welche Maßnahmen und Kooperationen bereits umgesetzt werden,
- bestehende Hemmnisse sowie mögliche Unterstützungsbedarfe aufzuzeigen,
- den konkreten Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen für nicht schulreife Kinder ab dem sechsten Lebensjahr (etwa in Form von Schulkindergartenplätzen) zu erheben, um eine passgenaue Förderung zu ermöglichen.

Die Ergebnisse sind den zuständigen Fachausschüssen regelmäßig zu berichten.

Begründung:

Die Ergebnisse der aktuellen Schuleingangsuntersuchungen sind sicherlich nicht nur in Wilhelmshaven zu beobachten. Dennoch müssen wir alles daransetzen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Diskussionen in den Kommunen zeigen, dass zwar zahlreiche Unterstützungsangebote im Bereich Gesundheitsförderung existieren, diese jedoch von betroffenen Familien nicht ausreichend genutzt werden. Die systematische Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren erscheint zudem ausbaufähig. In Zusammenarbeit auch mit der lokalen Wissenschaft (Berufsakademie, Jade Hochschule) könnten hierzu pragmatische Lösungsansätze entwickelt werden. Bestehende Hemmnisse und Unterstützungsbedarfe müssen der Politik bekannt sein, um gegebenenfalls gezielt gegensteuern zu können.

6 Mitteilungen und Anfragen

6.1 Informationen zum Innovationsvorhaben BFS dual an der BBS Wilhelmshaven

Herr Gerriets erklärt, dass die BBS die berufliche Grundbildung breiter anlegen will. Es geht um Praxisorientierung, individuelle Förderung und Flexibilität in diesem Bildungsweg. Es werden drei Profile umgesetzt: Wirtschaft, Technik und Gesundheit. Weiter geht er auf die Phasen der BFS dual ein: Orientierung, Differenzierung und Qualifizierung. Abschließend erläutert er die möglichen Abschlüsse und die Abschlussbedingungen.

Zur Nachfrage von **Herrn Bulla** teilt **Herr Gerriets** mit, dass rd. 250 SchülerInnen in diesem Bildungsgang beschult werden, zzt. die Räume ausreichen und zukünftig noch weitere Ausstattung benötigt wird (z. B. 250 mobile Endgeräte). Die Akustik muss noch verbessert werden. Auf Nachfrage von **Frau Prinz** gibt **Herr Gerriets** an, dass die Praktika und deren Zeiträume gesetzlich vorgeschrieben sind. Viele SchülerInnen wohnen im Umland und werden sich auch dort Praktikumsplätze suchen. Zur Frage von **Herrn Suberg** erklärt er, kommen die SchülerInnen nach Klasse 9 oder nach Klasse 10 in die BFS dual. Sie können dort den qualifizierten Hauptschulabschluss oder den Realschulabschluss erreichen. Nach erfolgreichem Besuch der FOS ist auch der erweiterte Realschulabschluss möglich. Auf **Herrn Burkhardt's** Nachfrage berichtet er, dass mindestens vier Beratungsgespräche geführt werden, das Fachpraxiskollegium engen Kontakt mit den SchülerInnen pflegen und hinzu noch das Coaching genutzt werden kann.

Auf die Anlage „Vortrag BFSdual“ wird verwiesen.

6.2 Informationen zur Schulentwicklungsplanung / zur neuen Grundschule

Herr Brandt nimmt Bezug auf die steigenden Schülerzahlen und den Rechtsanspruch zum Ganzttag sowie die damit einhergehenden Herausforderungen. Drei Schulen starten zum 01.08.26 mit dem Ganzttag: die Grundschule Rheinstraße (Fertigstellung vom Gebäude Ebertstr. 96 in der ersten Jahreshälfte 2026), die Grundschule Sengwarden (zukünftige Nutzung der Kita-Räume und der angrenzenden Wohngebäude) und die Grundschule Finkenburg (Umgestaltung von Pausenhalle und einstiger Hausmeisterwohnung).

Nicht zu schaffen ist die Herrichtung der Grundschule Hafenschule für den Ganztagsstart zum Schuljahr 2026/27. Für die zunächst angedachte Anmietung nahe gelegener Räume sind keine Fördermittel nutzbar. Nun wird ein Anbau geplant.

An der Grundschule Mühlenweg ist aufgrund der langfristig hohen Schülerzahl der Ganzttag erst realisierbar, wenn die neue Grundschule den Schulbetrieb aufnimmt, weil dann in der Grundschule Mühlenweg nach Verkleinerung des Schulbezirks die Einschulungszahlen geringer sind. An der Grundschule Voslapp sind umfassende bauliche Maßnahmen nötig, die noch viel Zeit (auch für Planung) in Anspruch nehmen.

men. Auch die Grundschule St. Martin wird in den Blick genommen.

Aus der Ganztagsförderung stehen 2,8 Mio € zur Verfügung, berichtet **Herr Brandt**. Diese Mittel werden an den Grundschulen Finkenburg, Hafenschule, Rheinstraße, Sengwarden und Stadtmitte (Unterrichtscontainer) verwendet. Über das Startchancen-Programm werden die Grundschulen Finkenburg, Hafenschule, Mühlenweg und Rheinstraße (Bestandsgebäude) gefördert. Darüber hinaus werden aus diesem Programm für die Marion-Dönhoff-Schule, die OBS Stadtmitte (Außengelände), den Nordsee-Campus (Standort Paul-Hug-Straße) und die BBS (Sanierungen) Mittel verwendet. Unabhängig von geförderten Maßnahmen gibt es weitere bauliche Planungen: Bei der IGS sind die Planungen für die räumliche Erweiterung angelaufen. Für das NGW wird das Gebäude Mühlenweg 69 hergerichtet – dort findet dann eine gemeinsame Nutzung mit der Musikschule statt. **Frau Prinz** bittet um eine Auflistung der Mittelverteilung. **Herr Brandt** gibt an, dass dies grundsätzlich möglich ist, aber die Mittelverwendung im Detail auch noch mit den beteiligten Schulen abzustimmen ist. Auf Fragen von **Herrn Burkhardt** teilt **Herr Brandt** mit, dass bis zum Schuljahr 2029/30 alle Schulen den Ganztagsbetrieb aufnehmen sollen, auch die sich daraus ergebenden Schülerströme zu berücksichtigen sind und die Fördermittel allein zur Umsetzung baulicher Maßnahmen (Programmsäule 1) nicht ausreichen. Für die Schulen im Startchancen-Programm stehen auf zehn Jahre betrachtet 6,5 Mio € zur Verfügung.

Nun stellt **Frau Dr. Endres** das mögliche Konzept einer MINT-Grundschule vor. MINT-Grundschulen gibt es bislang noch nicht – nur MINT-freundliche Schulen. Dabei geht sie auf die in Wilhelmshaven schon bestehenden MINT-Bildungswege ein. Lernen muss Ihrer Auffassung nach neu gedacht werden, was mit MINT möglich ist. In einer MINT-Grundschule beginnt der Englischunterricht in Jahrgang 1, gibt es globale Projekte, jahrgangsübergreifende Gruppen und moderne, offene sowie KI-gestützte Lernwelten. Die Schule sollte den gebundenen Ganztag wählen. **Frau Dr. Endres** stellt einen exemplarischen Stundenplan und Projektbeispiele vor.

Frau Prinz lobt das Konzept, weil auf die SchülerInnen eingegangen wird, was besonders für die benachteiligten SchülerInnen wichtig ist. **Frau Dr. Endres** bestätigt das Potenzial, der auch durch die Ganztagsbeschulung entsteht, hiermit auch intensiv Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu fördern. **Herr Bulla** hofft, dass dieses Konzept umgesetzt wird. Zum Hinweis von **Herrn Moriß**, dass die Grundschule der Pfeiler für Lesen, Schreiben und Rechnen ist, gibt **Frau Dr. Endres** an, dass daneben auch Kompetenzen wie Selbstorganisation oder die Fähigkeit, sich Neues beizubringen, wichtig sind. Für **Herrn Burkhardt** ist klar, dass mit einem solchen Konzept auch entsprechende Anforderungen an Raum und Ausstattung einhergeht, was von **Frau Dr. Endres** bestätigt wird. Z. B. müssen Lernlandschaften eingerichtet werden, was auch frühzeitige Planung bedeutet. **Frau Oltmanns** erachtet das Konzept als unterstützenswert. Aus eigenen Erfahrungen mit Projektwochen o. ä. weiß sie, dass SchülerInnen über sich hinauswachsen und aufblühen.

Herr Schönfelder nimmt das positive Votum dieser Sitzung auf. Für die MINT-Schule bzw. diesen Schulversuch braucht es eine wissenschaftliche und auch die schul-

fachliche Begleitung der RLSB. **Frau Dr. Endres** ist überzeugt, dass es zahlreiche Lehrkräfte gibt, die an einer solchen Schule lehren möchten. Auf Nachfrage von **Herrn Brandt** bestätigt **Frau Dr. Endres** die Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen (in Wilhelmshaven und in der Region) als selbstverständlich. Dies gilt ebenso für die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen. Auch ist eine Kooperation mit einer Hochschule – auch länderübergreifend – ein wichtiger Aspekt. **Herr Ehlers** bittet die Verwaltung, einen Antrag für diesen Schulversuch vorzubereiten. **Herr Schönfelder** nimmt den Auftrag auf und will sich dazu von der RLSB beraten lassen. Soweit nicht noch anderen Ideen benannt werden, wird das Konzept weiterverfolgt.

Auf die Anlage „Präsentation eines möglichen Konzepts für...“ wird verwiesen.

Fünfzehnminütige Pause

6.3 Informationen zur Elternbefragung

Frau Kiesbye teilt mit, dass sich aus der Elternbefragung Wünsche und Rückmeldungen ergeben, die sich auch über eine MINT-Grundschule abbilden lassen. Gewünscht und gefordert wird z. B. die Förderung des Gemeinschaftssinns und der individuellen Stärken, ein individuelles Lerntempo, die Stärkung sozialer Kompetenzen. Für den Nachmittagsbereich werden Angebote aus den Bereichen Sport, Naturerleben, Experimentieren, Handwerk und Forschen. Insgesamt wünschen 70 % der befragten Eltern die Ganztagsbetreuung. Für jede Grundschule, so **Frau Kiesbye**, hat sie eine Auswertung vorgenommen und den Schulen zur Verfügung gestellt. Auf Frage von **Herrn Bulla** erklärt sie, dass die Wahl der Ganztagsform zunächst eine Entscheidung der Schule ist. Dort kennt man grundsätzlich die Bedarfe der SchülerInnen. **Herrn Schönfelder** weist darauf hin, dass die Genehmigung des Ganztags einvernehmlich zwischen Schule und Schulträger erfolgt und spricht sich für die Modellvielfalt aus. Für **Herrn Burkhardt** ist die Teilgebundenheit Angebotsminimum. Wichtig sind überzeugende Konzepte der Schulen. **Frau Prinz** weist auf die soziale Struktur hin, die bei der Gestaltung der Angebote zu berücksichtigen ist. **Herr Brandt** ergänzt, dass sich die Vereine mit Unterstützung des Landessportbundes auf den Weg machen, um auch durch hauptamtlich Beschäftigte und nicht nur über das Ehrenamt Angebote zu leisten.

6.4 Informationen zur Beantragung der Einrichtung eines zweiten Schulkinder Gartens

Herr Hofmann verweist auf die zur Information schon per mail versandte Anhörung des RLSB. Die Begründung (nicht ausreichende Lehrkräfteversorgung) aus der Anhörung wurde in der Planungs- und Steuerungsgruppe „Wir für Kinder“ erörtert. Dort ist man der Auffassung, dass man den Schulkinder Garten nicht nur mit Lehrkräften, sondern auch mit pädagogischen Mitarbeitern führen kann. Hinzu widerspricht die Begründung Pressemitteilungen zur Lehrkräfteversorgung. **Herr Schönfelder** erachtet die Begründung als unschlüssig und will eine entsprechende Erwiderung folgen lassen.

6.5 Informationen zur IGS-Sporthalle

Herr Brandt beschreibt den Wasserschaden im Boden und die Planungen zur Schadensbehebung, zu der auch ein Gutachter hinzugezogen wurde. Der Bodenaustausch ist möglichst zügig nötig. Die Ausschreibung ist schon abgeschlossen und der Auftrag wurde vergeben. Man hofft, die Maßnahme bis zum Herbstferienende abschließen zu können. Als Ausweichquartier wird die WSSV-Sporthalle genutzt und im Außenbereich ist noch Sportunterricht möglich. Nach den Herbstferien setzt die Winterbelegung durch Sportvereine in den Hallen ein, weshalb es dann zu Engpässen kommen wird, sollte die IGS-Sporthalle noch nicht wieder nutzbar sein. Auf Nachfrage von **Herrn Bulla** antwortet **Herr Brandt**, dass kaum Zeit verloren wurde, weil parallel zur Begutachtung schon die Ausschreibung vorbereitet wurde. Zur Frage von **Herrn Burkhardt** gibt er an, sind für solche Schäden hohe Versicherungsprämien zu zahlen. Es wird bei GGS nun erneut geprüft, ob und in welchem Umfang Versicherungen sinnvoll sind.

6.6 Statistische Informationen zu den Wilhelmshavener Schulen

Herr Hofmann erläutert die statistischen Zahlen mit Stand 15.09.24. Dabei geht er u. a. auf Details wie die KME-Zweige an der Grundschule Hafenschule und der Marion-Dönhoff-Schule ein. Er weist darauf hin, dass hier der Förderbedarf Sprache und nicht die Sprachförderung abgebildet ist. **Herr Burkhardt** bittet um Ergänzung zur Schulsozialarbeit. **Herr Schönfelder** ergänzt, dass sich aus dem z. T. hohen Anteil von Kindern mit Bildungs- und Teilhabeanspruch auch Bedarfsrückschlüsse für den Ganztagsbetrieb ergeben. Zukünftig, so **Herr Hofmann**, wird auch statistisch erfasst, an welchen Schulen die zuvor an der IGS abgelehnten Kinder angemeldet werden.

Auf die Statistikanlagen wird verwiesen.

6.7 Anfrage zu den Schülerbeförderungskosten

Auf Frage von **Herrn Burkhardt** teilt **Herr Brandt** mit, dass zum Nachtragshaushalt, in dem auch auf diese Position eingegangen wird, in der nächsten Sitzung berichtet wird.

Herr Bulla bemängelt 13 über den Gesamthaushalt verteilte für die Politik noch unbekannte Positionen von Kostensteigerungen und wünscht eine rechtzeitige Information in den jeweiligen Ausschüssen.

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 18:25 Uhr

Schönfelder
Erster Stadtrat

Ehlers
Vorsitz

Hofmann
Protokollführung